

# Kirschen vom eigenen Baum pflücken

**BOPPELSEN** Die Gemeinde Boppelsen verpachtet seit Jahren Kirschbäume an die Bevölkerung. Zu ihrer Zeit als Gemeinderätin war Erika Zahler für die Verpachtung verantwortlich. Die Kantonsrätin selber hat noch heute einen eigenen Baum.

Die rund 30 Kirschbäume im Stockacher sind besondere Bäume. Sie gehörten zwar der Gemeinde Boppelsen, den Ertrag der Früchte kommt aber den Bewohnern zugute. Wer nämlich in der Gemeinde ansässig ist, kann einen Baum an dem schönen Landstück pachten – und jedes Jahr kiloweise Früchte sein Eigen nennen.

Vor rund 20 Jahren pflanzte die Gemeinde 42 verschiedene Arten von Kirschbäumen mit eben diesem Gedanken an. Das Interesse war natürlich gross, es gibt auch heute eine Warteliste. Banker, Familien, ältere Ehepaare – alle wollen einen eigenen Baum. Um Geld geht es der Gemeinde hier nicht – schliesslich kostet ein Kirschbaum jährlich 30 Franken. «Die Idee dahinter ist wirklich, der Bevölkerung etwas zurückzugeben», sagt SVP-Kantonsrätin Erika Zahler, seit 20 Jahren in Boppelsen ansässig, die zu ihrer Zeit als Gemeinderätin für die Bäume zuständig war. Die eidgenössische Ausbilderin im IT-Bereich hat 2002 selber einen Kirschbaum gepachtet.

Dass heute über zehn Bäume weniger stehen, ist unter ande-



Kantonsrätin Erika Zahler aus Boppelsen ist quasi die «Mutter» der Kirschbäume, die an die Bevölkerung verpachtet werden.

Sibylle Meier

rem auf die lästige Kirschessigfliege zurückzuführen. «2014 musste man einige Bäume ausreissen, weil sich die Fliege in den Früchten eingenistet hatte.»

## Frische Wähe und Kirsch

Gepflegt werden die Bäume über das Jahr hindurch von einem

Landwirt, der sie turnusgemäss schneidet und spritzt – die Pächter selber müssen sich nur Zeit für die Ernte nehmen. Und die kann sehr üppig ausfallen. «2014 habe ich 40 Kilogramm Kirschen geerntet», erinnert sich Zahler. Letztes Jahr waren es zehn Kilogramm weniger.

Lange musste sie warten, bis ihr Jungbaum Früchte trug. «Im Schnitt und je nach Baumart und Wetter dauert es bei Jungbäumen zwischen acht und zehn Jahre, bis die Ernte gross ist.» Am liebsten benutzt die Kantonsrätin die Früchte für hausgemachte Konfi und Kuchen. «Es gibt nichts Bes-

seres als eine Wähe mit frischen Kirschen.»

Die Früchte kommen in der einen oder anderen Form auch den Bopplissern zugute, die keinen Baum haben. Ein paar eingefleischte Bürger stellen seit Jahren Boppelser Kirsch her. Dieser wird dann in gemütlicher Runde

ausgeschenkt. Die Früchte werden auf dem Markt verkauft.

Und auch unter den Pächtern herrscht ein sehr grosszügiges, kollegiales Verhältnis. «Wenn ein Baum wenig Kirschen abgibt, bieten Pächter von üppigeren Bäumen an, von ihrem etwas abzugeben.» Gepflanzt wurden verschiedene Kirschbaumarten, auch damit nicht alle zu der gleichen Jahreszeit auf die Wiese müssen. «Wir haben sowohl Frühblüher wie auch Spätblüher.» Aber um ein bestimmtes Bild kommt man nicht herum. «Man sieht irgendwann im Frühling und Sommer überall aufgestellte Leitern und Menschen in den Bäumen», sagt Zahler lächelnd.

## Wenig Schäden befürchtet

Dieses Jahr sind die Kirschblüten mit einem blauen Auge davongekommen. «Der Kälteeinbruch letzte Woche hat den Reben geschadet, den Kirschbäumen hoffen wir nicht, es wird sich zeigen. Aber die Bienen sind jetzt noch träge.» Ganz zu Beginn hatten die Jungbäume auch Glück im Unglück. Der Hitzesommer 2003 setzte den ein Jahr zuvor gepflanzten Jungbäumen stark zu. «Solange der Bach in der Nähe nicht völlig ausgetrocknet war, habe ich mich sogar um das Wasergeben gekümmert.»

Die weissen Blüten haben auch dieses Jahr einen wunderschönen Anblick gegeben und lassen auf einen süssen Kirschsommer hoffen. *Katarzyna Suboticki*

**BONUS:** Exklusiv für Abonentinnen und Abonenten



# Vier Tage Musik aus EINER WELT

## Live-Konzerte im Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur

### Exotische, künstlerische, duftende, klingende EINE WELT

Als Fest für alle Sinne präsentiert sich der bunte Markt vor Pfingsten in der Winterthurer Altstadt. In einer unvergleichlichen Vielfalt, zelebriert von Anbietenden aus allen Ecken der Welt, lässt er den Bummel durch die Gassen zu einer kleinen Weltreise werden. Es lebe die Neugier der Nase, der Ohren und der Augen!

#### Programm:

DO 12. Mai: **EINE WELT Gypsy Culture Night**  
20.00 / Ticket CHF 35.–

– **La Minor** (Russland) Russische Gassenhauer  
– **Gypsy Sound System Orkestra** (CH) Gypsybeat

FR 13. Mai: **EINE WELT East of Eden Night**

– **Violons Barbares** (France / Bulgarien / Mongolei)  
– **Dhoad** (Indien) Gypsies of Rajasthan, 20.30 / Ticket CHF 45.–

SA 14. Mai: **EINE WELT Tropicante Latin Night**

20.30 / Ticket CHF 45.–  
– **Mercadonegro** (Kuba, Peru, Kolumbien) Latin, Salsa  
– **Luis Frank Arias & Tradicional Habana** (Kuba) Son Cubano

SO 15. Mai: **EINE WELT African Fusion and Tradition**

**Afternoon**, 14.00 / Ticket CHF 35.– / Sonntagspass CHF 70.–  
– **Moh! Kouyate** (Guinea) Afro Blues-Rock  
– **Mamadou Diabate & Percussion Mania** (Burkina Faso / Mali) Balafon Master

SO 15. Mai: **EINE WELT Women Power Night**

20.30 / Ticket CHF 45.–  
– **Gasandji** (Rep. Kongo) Afro-Jazzy-Soul  
– **Dobet Gnahoré** (Elfenbeinküste) Afro-Balladen

CHF 10.–  
Rabatt  
pro Ticket



#### Ihr Bonus-Angebot

Pro Konzert CHF 10.– Ermässigung auf Ticketpreise. Maximal 2 Tickets pro Bonus-Karte.

#### Tageskasse

Ihre vergünstigten Tickets erhalten Sie unter Vorweisung der Bonus-Karte an der Tageskasse.

#### Vorverkauf

Starticket-Telefon 0900 325 325 (CHF 1.19/Min./Festnetzstar) oder an allen Starticket-Vorverkaufsstellen. Bei der Onlinebuchung ([www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)) die gewünschte Vorstellung auswählen, die Sonderaktion BONUS auswählen und die Bonus-Nummer eingeben. Maximal 2 Karten pro Bonus-Karte. Das Angebot ist limitiert und nicht kumulierbar.

Weitere Informationen [www.einewelt.ch](http://www.einewelt.ch)

Der Landbote

ZürcherUnterländer

Strens-Bildner-Zuglitt

Zürichsee-Zeitung

Sihltaler Thalwiler Anzeiger